



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Braucht Deutschland eine "Leitkultur"?

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



A. Die Fakten

M1: Die Hintergründe

Schon der Sommer 2010 wurde von Schlagzeilen zum Stand der Integration in Deutschland beherrscht. Auslöser war zunächst das provokante Buch „*Deutschland schafft sich ab*“ des ehemaligen Berliner SPD-Finanzsenators und Ex-Bundesbank-Vorstands *Thilo Sarrazin*. Auch Bundespräsident *Christian Wulff* ging in seiner ersten bedeutenden Rede zur Feier der deutschen Einheit auf die Integration in Deutschland ein und befand – zum Schrecken einiger seiner Unions-Parteigenossen – dass der Islam ein Teil Deutschlands sei.¹ Zuletzt legte der bayerische Ministerpräsident *Horst Seehofer* mit seinen Thesen zur Integration nach und brachte den Begriff der „*deutschen Leitkultur*“ in die Debatte ein. Der Begriff Leitkultur ist zwar kein neuer und auch keine Erfindung Horst Seehofers; er besitzt allerdings hohen Symbolcharakter in Reihen von CDU/CSU. SPD, Grüne und Linke lehnen den Begriff dagegen als unzureichend, einseitig und polemisch ab. Im Jahr 2000 verband bereits der CDU-Politiker *Friedrich Merz* den Grundgedanken einer deutschen Leitkultur mit Regeln zur Einwanderung in die Bundesrepublik. Ursprünglich hat der deutsch-syrische Politikwissenschaftler *Bassam Tibi* diesen Begriff mit seinem 1998 erschienenen Buch „*Europa ohne Identität? – Die Krise der multikulturellen Gesellschaft*“ in die Diskussion eingebracht. Tibi spricht jedoch explizit nicht von einer deutschen, sondern von einer europäischen Leitkultur. Er bezieht sich auch nicht allein auf die BRD, sondern setzt sich mit der Integrationsproblematik im Rahmen Europas auseinander:

„Das von mir entwickelte Konzept der Leitkultur hat absolut nichts mit Deutschtum oder irgendwelchen deutschen Sonderwegen zu tun. Stattdessen geht es um eine Errungenschaft des okzidentalen Europa, die Jürgen Habermas "kulturelle Moderne" nennt [23]. Eben weil die vor allem aus der europäischen Aufklärung hervorgegangene kulturelle Moderne keinen ethnischen Charakter hat, ist sie dazu geeignet, kulturübergreifende Gültigkeit zu erlangen. Eine europäische Leitkultur muss daher auf den Werten der kulturellen Moderne basieren und konsensuell für Deutsche und Migranten als Plattform für ein Miteinander gelten. Das ist die Alternative zu wertebeliebigen Parallelgesellschaften. Eine solche Leitkultur besitzt - stark zusammengefasst - folgende Inhalte: das Primat der Vernunft vor religiöser Offenbarung, d. h. vor der Geltung absoluter Wahrheiten; individuelle Menschenrechte (also nicht Gruppenrechte), zu denen im besonderen Maße die Glaubensfreiheit zu zählen ist; säkulare, auf der Trennung von Religion und Politik basierende Demokratie; allseitig anerkannten Pluralismus sowie ebenso gegenseitig geltende Toleranz, die bei der rationalen Bewältigung von kulturellen Unterschieden hilft. Die Geltung u. Anerkennung dieser Werte macht die Substanz der Zivilgesellschaft aus.“²



Selbst hergestellte Flagge zur Fußball-WM in Neukölln – Bildquelle: <http://de.wikipedia.org/>

Die aktuelle Debatte wird aber über eine spezifische deutsche Leitkultur geführt. Grundlage ist aus Sicht von Unionspolitikern (wie Seehofer oder auch Bundeskanzlerin Angela Merkel) das christlich-humanistische Menschenbild, dem sich alle Menschen in Deutschland unterzuordnen haben.

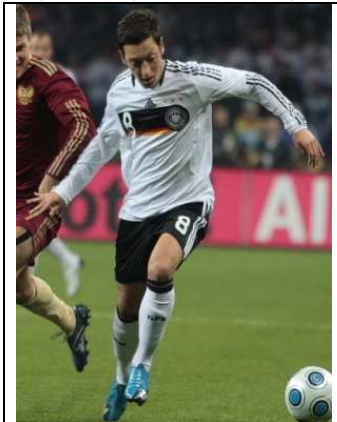
In der Integrationspolitik wird normalerweise zwischen den beiden Extremen „*Assimilation*“ und „*Multikulturalismus*“ unterschieden. Während Assimilation von Migranten die vollständige Übernahme der Sitten, Gebräuchen und Werte des Aufnahmelandes bei gleichzeitiger Verleugnung der eigenen kulturellen Identität fordert, betont Multikulturalismus das Recht auf verschiedene kulturelle Werteansichten. Verschiedene kulturelle Wertesysteme können, dürfen und sollen aus dieser Perspektive heraus nebeneinander existieren.

¹ <http://www.tagesspiegel.de/politik/wulff-islam-gehört-zu-deutschland/1948760.html>

² Tibi, Bassam: Leitkultur als Wertekonsens. Bilanz einer missglückten deutschen Debatte. Einsehbar unter:

http://www.bpb.de/publikationen/40QIUX,0,0,Leitkultur_als_Wertekonsens.html

Bei beiden Extremstandpunkten wird allerdings oft übersehen, dass Integration ein zweiseitiger Prozess ist, der sowohl die Migranten, als auch die Aufnahmegesellschaft fordert. Während von den Migranten beispielsweise gefordert werden kann, die deutsche Sprache zu erlernen oder die freiheitlich-demokratische Grundordnung (also das Grundgesetz) zu akzeptieren, muss die Aufnahmegesellschaft auch Integrationsangebote machen und den Migranten gleichberechtigte Entwicklungschancen in der Gesellschaft bieten. Integration bedeutet somit für beide



Mesut Özil, Nationalspieler mit Migrationshintergrund – Bildquelle: <http://de.wikipedia.org/>

Seiten sowohl geben, als auch nehmen und fordern.

Somit kann auch eine wie auch immer geartete Leitkultur keine einseitig oktroyierte (aufgezwungene) sein. Vielmehr entwickelt sie sich aus dem Zusammenleben der verschiedenen Bevölkerungsgruppen jeglicher ethnischer, religiöser oder regionaler Herkunft – eine bayerische Leitkultur würde sich in Teilen schließlich auch sehr deutlich von einer norddeutschen Leitkultur unterscheiden; ebenso die Leitkultur eines Katholiken von der eines Atheisten, etc.

Leitkultur ist also immer ein *Konsens* und kann nicht von einer kulturellen Gruppe alleine bestimmt werden. Zudem garantiert das Grundgesetz die Religions- und Meinungsfreiheit bis zum Punkt der Verfassungsfeindlichkeit. Damit ist ebenfalls ausgeschlossen, dass eine gemeinsame Leitkultur einseitig als „christlich“ bezeichnet werden kann. Sie kann ebenso wenig christlich wie jüdisch oder muslimisch sein. Eine Leitkultur kann sich aber durchaus bestimmten Werten verpflichten, die aus einer christlichen oder auch muslimischen Tradition gewachsen sind und allgemeingültigen Rang erhalten haben (etwa die Nächstenliebe). Tibi plädiert als Bezugspunkt daher auch für die generellen europäischen Werte der kulturellen Moderne, wie sie im obestehenden Zitat ausgeführt werden.

Deutlich wird bei der Diskussion aber auch, dass eine Leitkultur notwendig für den Zusammenhalt eines Staates oder einer Nation (mit den unterschiedlichen Mitgliedern) ist. Leitkultur meint in diesem Sinne vielmehr ein Verständnis des gemeinsamen Zusammenlebens und seiner Erfordernisse. Sie fordert Anpassung, garantiert aber gleichzeitig auch das Recht auf kulturelle und religiöse Eigenständigkeit. Menschenrechte und die europäischen Gedanken der Aufklärung und der Demokratie bilden die Grundlage dieser Leitkultur im Sinne Tibis.

M2: Die Debatte

Im Oktober 2010 verschärfte sich durch Horst Seehofers *Sieben-Punkte-Plan zur Integration und Zuwanderung*, sowie seine Bezugnahme zur deutschen Leitkultur und seine offenen Ablehnung von Zuwanderung aus fremden Kulturkreisen, die Debatte um Integration und Zuwanderung.³ Zunächst befand Seehofer in einem Interview: „Es ist doch klar, dass sich Zuwanderer aus anderen Kulturkreisen wie aus der Türkei und arabischen Ländern insgesamt schwerer tun. Daraus ziehe ich auf jeden Fall den Schluss, dass wir keine zusätzliche Zuwanderung aus anderen Kulturkreisen brauchen.“⁴ Seine Aussage über Zuwanderung aus anderen Kulturkreisen hatte der bayerische Ministerpräsident im Zusammenhang mit der von der Bundesregierung geplanten verstärkten Anwerbung ausländischer Fachkräfte getätigt.

Beim Deutschlandtag der Jungen Union präzisierte Seehofer seine Aussagen noch einmal und brachte den Begriff der deutschen Leitkultur ins Spiel: „Wir als Union treten für die deutsche Leitkultur und gegen Multikulti ein - Multikulti ist tot.“ Daraufhin befand auch Kanzlerin Merkel, dass das christliche Menschenbild als Leitideal für die deutsche Gesellschaft gelte und sich die Menschen in Deutschland diesen christlich-humanistischen Werten unterzuordnen haben. Sie erklärte „Multikulti“ in Deutschland ebenfalls für gescheitert, ohne diesen Begriff näher zu präzisieren.⁵

Kritiker werfen Seehofer vor, mit diesen provokanten Aussagen bewusst am rechten Rand des demokratischen Spektrums nach Wählern zu fischen, um die Hoheit über die Stammtische wieder zu gewinnen. Gleichzeitig bediene Seehofer mit diesem Populismus wohl bewusst eine latente Islam- und Ausländerfeindlichkeit in der

³ Zum Sieben-Punkte-Plan: http://www.rp-online.de/politik/deutschland/Seehofers-Konzept-was-dahinter-steckt_aid_919677.html

⁴ http://www.focus.de/politik/deutschland/horst-seehofer-kampfansage-an-schmarotzer-und-zuwanderer_aid_560515.html

⁵ <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/0,1518,723466,00.html>



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Braucht Deutschland eine "Leitkultur"?

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

